

Oh Mai! Endlich wieder Maibaum

Am Montag, 1. Mai wird im Dießener Zentrum gefeiert

Dießen – „Mai oh Mai“, ein geflügeltes Wort im Dießener Trachtenheim am Vogelherd: „Im Wonnemonat Mai“, schmunzelt Magnus Kaindl, „ist bei uns Hochkonjunktur.“ Bereits seit den Rautnächten sind die Mitglieder vom Heimat- und Trachtenverein d' Ammertaler Diessen-St. Georgen mit dem Maibaum beschäftigt, der heuer – nach dreijähriger maibaumloser Zeit – wieder aufgestellt wird. Außerdem stehen die Zeichen auf Grün was die Maibaumwachen, den Tanz in den Mai und die Maifeier am 1. Mai in der Dießener Mühlestraße betrifft. Außerdem sind die Trachtler auch noch Betreiber des Töpfermarkt-Cafés, es ist auch noch Jugendwertungsplatteln und mehr ...

Aber fangen wir von vorne an: Der April endet mit dem Tanz in den Mai. Am Sonntag, 30. April ist es soweit. Tanzmeister Magnus Kaindl bittet Punkt 20 Uhr im Traidtcasten zum Auftanz. Für den „Tanz in den Mai“ hat er mit der Aichacher Bauernmusi eine bekannte und auch berühmte Tanzmusi engagiert. Es ist eine der wenigen Musikkapellen, die aus der Tradition heraus zum Tanz aufspielen. Musiker, die sich heute noch an den Grundsätzen ihres Gründers, dem Kapellmeister und Klarinettenisten Heinrich Baronner (1909-1972) orientieren. Demnach ist ihre Musik in nahezu unnachahmlicher Weise arrangiert – aber immer mit dem Blick auf die Jugend.

Mit variabler Besetzung zwischen sechs und zehn Musikanten erleben Tänzerinnen und Tänzer die Aichacher Bauernmusi von Niederbayern bis ins Allgäu regelmäßig auf den Tanzböden. In Dießen treten sie mit sieben Musikanten auf. Zum Maitanz gibt es heuer auch wieder Tanzzeichen. Saaleinlass 19 Uhr, Platzreservierung unter Telefon 08807 – 5499, Eintritt zehn Euro, Infos im Internet www.aichacher-bauernmusi.de.

Dass dann am Montag, 1. Mai ausgeschlafen wird, braucht sich keiner zu

wünschen: Jetzt geht es erst richtig los. Die starken Burschen sind bereits im Morgengrauen im Einsatz, um den fein aufgeputzten 31 Meter langen Maibaum Richtung Ortsmitte zu befördern. Damit die Bevölkerung auch ein nachhaltiges Erlebnis hat und sich erfreut am heimischen Maienbrauchtum, von dem man weit über die Landesgrenzen hinaus spricht, lohnt es sich, ab 10 Uhr Richtung Ortsmitte/Marktplatz zu gehen. Hier wird der Maibaum mit dem Pferdegesspann und Sepp Steinle auf dem Kutschbock die Herrenstraße und Hofmark herunterkommen. Für ein malerisches Bild mögen alle, die bayerisches Gwand haben, dieses auch ausführen.

Gegen 10.30 Uhr – so ist der Plan, wenn alles reibungslos läuft – beginnt der bayerische Kraftakt in der Ortsmitte. Dort, wo sich Fischerei und Mühlestraße treffen. Das Besondere: Der Dießener Maibaum wird händisch aufgestellt mit den sogenannten Schwalbenstangen, die riesigen Schwalbenschwänzen gleichen. Das häufigste Wort an diesem Vormittag ist ein ständiges und lautstarkes „Hau-Ruck, Hau-Ruck ...“. Zur Sicherheit, so sagt Jürgen Zirch, zweiter Vorsitzender vom Trachtenverein, werde eine Schlepper-Seilwinde bereitgestellt.

Während die einen den Maibaum in Millimeter-Handarbeit in seine Position bringen, sind die Trachtlerinnen beschäftigt, auf dem Platz im Bereich der oberen Mühlestraße (alter Schlachthof) einen Biergarten aufzubauen. Dort fließt dann das süffige Augustiner vom Fass, es gibt kalte und warme Brotzeiten, Mahlzeiten, Kaffee und Kuchen ... „Wir feiern ein Maifest, wie es der Brauch ist. Das letzte“, fährt Andreas Huber vom Trachtenverein fort, „war 2013“. Dazu gehören natürlich die Trachtenkinder, die tanzen und singen. Und die Musi spielt dazu. Heuer der Musikverein Diessen von 11 bis zirka 17 Uhr.

Bis es soweit ist, haben die Trachtler noch viel zu tun. Beate Bentele